2026-126

Interpellation Austritt Chlorwasserstoff im Industriegebiet Oristal, Liestal

Aleksandra Sax , SP Fraktion; Dominic Cavegn, Grüne Fraktion

Liestal, 17. November 2026

Am 10. November 2026 im Liestaler Industriegebiet im Oristal trat kurz vor 14 Uhr 37%ige Salzsäure (Chlorwasserstoff) aus. Gemäss Polizeiangaben handelte es sich um rund 800 Liter. Die Bevölkerung wurde über Alertswiss aufgefordert, das Gebiet zu meiden, Fenster und Türen zu schliessen und Lüftungen abzuschalten.

Salzsäure mit einer Konzentration von 37 % ist eine stark ätzende Mineralsäure. In dieser Konzentration gibt sie bereits bei Raumtemperatur stechend riechendes Chlorwasserstoffgas ab. Das Einatmen der Dämpfe kann zu schweren Reizungen und Verätzungen der Schleimhäute und Atemwege führen, im Extremfall zu einem Lungenödem. Direkter Kontakt verursacht schwere Verätzungen an Haut und Augen. Gelangt die Säure in ein offenes Gewässer, verätzt sie die Kiemen und Schleimhäute von Wasserlebewesen und tötet die Wasserpflanzen.

Feuer- und Chemiewehr banden die Flüssigkeit und schlugen die Dämpfe mit Wassersprühnebel nieder. Gegen 15.20 Uhr erfolgte die Entwarnung. Messungen der Chemiewehr und des Amts für Umweltschutz stellten ausserhalb des Geländes keine gefährlichen Substanzen fest. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die rasche Reaktion und Eindämmung!

Während und nach dem Ereignis war die Informationssuche auf der Homepage der Stadt Liestal vergebens. Das Bedürfnis nach etwas Offiziellem von der Stadt war bei den Menschen in den umliegenden Quartieren gross. Viele erfuhren von der Meldung nur mündlich oder aus den Medien. Vielen war nicht klar, wie gefährdet sie sind. Sie sind einfach davon ausgegangen, dass bei einer wirklichen Gefahr für die Gesundheit die Stadt eine offizielle Kommunikation publizieren würde.

Fragen an den Stadtrat

- Wer wurde über den Unfall in der Stadt Liestal informiert? Gibt es für solche Ereignisse einen Pikettdienst der Stadt?
- Wie werden Personen bei einem solchen Unfall informiert, die kein Smartphone und keine entsprechende App besitzen?
- Hat die Stadt Liestal eine Übersicht, wie viele Unternehmen auf Stadtgebiet potenziell gefährliche Chemikalien lagern, bzw. mit solchen produzieren?
- Wer kontrolliert die Sicherheit dieser Chemieanlagen in Liestal und wie regelmässig? Ist die Stadt Liestal da involviert?
- Wie sind die Wohn- und Geschäftsgebiete rund um solche Chemieanlagen in Liestal berücksichtigt? Gibt es einen Notfallplan und wird dieser geübt?
- Gibt es in Liestal Evakuationsszenarien für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Gehbehinderung?
- Sieht der Stadtrat eine Notwendigkeit, die Abläufe rund um den Informationsfluss und den Schutz der Bevölkerung bei künftigen Ereignissen zu verbessern?

Für die Beantwortung der Fragen danken wir dem Stadtrat bestens.

Aleksandra Sax Dominic Cavegn



